



UNTERNEHMERVERBAND
CONFINDUSTRIA
ALTO ADIGE · SÜDTIROL



CONFINDUSTRIA

Vollversammlung 2025

**„Wettbewerbsfähigkeit garantieren –
Wohlstand und Wohlfahrt sichern“**

Mittwoch, 4. Juni 2025

MEC Sheraton, Messe Bozen

***Rede des Präsidenten
Alexander Rieper***

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist: Mittwoch, 4. Juni 2025, 18.30 Uhr



Liebe Unternehmerkolleginnen und -kollegen,

sehr geehrte Ehrengäste,

als erstes möchte ich mich bei euch, liebe Unternehmerkolleginnen und -kollegen, für das Vertrauen bedanken, das ihr mir entgegenbringt. Das Amt des Präsidenten ist nicht eines, um das man sich bewirbt, man wird umworben. Das hat mich sehr geehrt und ich bin mir bewusst, dass ihr mir damit eine große Verantwortung übertragt. Ich durfte im Verband über Jahre viel lernen und so fühle ich die Verpflichtung, etwas zurückzugeben. Der Verband unterstützt uns täglich in vielen Belangen. In den kommenden 4 Jahren möchte ich meine Energie und meine Zeit in den Dienst des Verbandes und eurer Unternehmen stellen.

Es wird mir ein Anliegen sein, die hervorragenden Arbeit, welche meine Vorgänger geleistet haben fortzuführen und die partnerschaftlichen Beziehungen zu den Sozialpartnern, der Politik und befreundeten Südtiroler Verbänden weiter zu pflegen und zu fördern.

Wir stehen bewegten Zeiten gegenüber und wir werden einige Herausforderungen zu meistern haben. Das kann uns nur gemeinsam gelingen. Ändern sich die Zeiten, entstehen daraus auch Chancen, den Wandel aktiv mitzugestalten. Das ist es, was wir tun müssen, aktiv gestalten, um für unsere Unternehmen Rahmenbedingungen zu schaffen, die es uns ermöglichen, erfolgreich zu sein.

Ich habe versucht mir zu überlegen, wie man dieses Unterfangen auf den Punkt bringen könnte. Nur wenn es uns gelingt, unsere Unternehmen erfolgreich zu halten, werden wir in eine gute Zukunft blicken können. Der Erfolg unserer Unternehmen hängt von deren Leistungsfähigkeit ab. Zusammengefasst muss unser Motto lauten:

Enabling Performance. Securing the Future.

Die Themen, die es zu betrachten gilt, sind vielfältig und es ist unmöglich, eine Gewichtung vorzunehmen. Dafür sind sie zum einen jedes für sich zu wichtig und zum anderen untereinander verbunden.

Ich möchte mit dem **Fach- und Arbeitskräftemangel** beginnen. Dabei handelt es sich um ein Problem, welches in den kommenden Jahren unsere Unternehmen und die gesamte Gesellschaft vor ernsthafte Schwierigkeiten stellen wird. Wir brauchen dringend qualifizierte und motivierte Mitarbeiter:innen, denen wir hochwertige, attraktive und sichere Arbeitsplätze bieten können. Obwohl unsere Mitgliedsbetriebe überdurchschnittlich gut bezahlen, die meisten Arbeitsverträge unbefristet sind und viele Betriebe durch Betriebsvereinbarungen eine Vielzahl an Zusatz- und Welfare-Leistungen anbieten, ist es schon jetzt eine enorme Herausforderung, alle offenen Arbeitsplätze zu besetzen.

Blicken wir ins Jahr 2035, werden durch den demografischen Wandel über 32.000 Arbeitskräfte - unter anderem durch den Eintritt in den Ruhestand - verloren gehen. Laut Istat leben in Italien heute mehr 80-Jährige als 10-Jährige. Das sind sehr deutliche Zahlen. Was können wir tun? Als erstes müssen wir versuchen, unsere **jungen Leute im Land** zu halten, und zu verhindern, dass unsere Talente abwandern. Nur wenn junge Familien hier die nötige Unterstützung finden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gegeben ist, werden sie sich hier niederlassen. Auch die Aussicht auf eine gute Ausbildung für die Kinder und Jugendlichen wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.

Das alleine wird nicht reichen. Wir werden über **qualifizierte Zuwanderung** von innerhalb der EU, aber auch von außerhalb der EU, sprechen müssen. Wir brauchen zusätzliche Arbeitskräfte, wir müssen sie bestmöglich dabei unterstützen, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren, müssen und dürfen das aber auch fordern. Dazu müssen sie sich bei uns wohl fühlen und eine Perspektive haben. Das gilt für unsere jungen Leute genauso wie für die, die zu uns kommen. Ein wichtiger Faktor ist dabei ein Zuhause, ein Ort, an dem man sich wohl fühlt. Das ist allerdings im Moment ein Problem, leistbarer Wohnraum ist für die einheimische Bevölkerung genauso schwierig zu finden, wie für jemanden, der für die Arbeit nach Südtirol ziehen möchte. Es entstehen gerade einige aussichtsreiche Projekte, aber wir brauchen mehr davon.

Als nächstes brauchen wir gute **Ausbildungsmöglichkeiten**. Diese brauchen wir für unsere Jugend, für unsere Mitarbeitenden und für die, die zu uns kommen. Wir in Südtirol haben optimale Voraussetzungen, unserer Jugend die bestmögliche Ausbildung zu bieten. Wir verfügen über gute Schulen in allen Landessprachen, englische Schulen sind im Entstehen und es gibt die Möglichkeit der dualen Ausbildung in Handwerk, Service und Technik. Wir haben eine junge Universität, die die Zusammenarbeit mit unseren Unternehmen sucht. Die duale Ausbildung und die Qualität der Zusammenarbeit mit der Universität sind in Italien eher die Ausnahme. Unser Ausbildungssystem wurde von anderen Regionen und Provinzen als Vorzeigemodell herangezogen und es wurde versucht, dieses mittels der Schaffung von ITSs (sog. Istituto Tecnico Superiore) umzusetzen. Wir müssen darauf achten, unser Schulsystem anzupassen, Digitalisierung und KI müssen in den Unterricht eingebaut werden. Wir müssen in die



Ausbildung des Lehrpersonals investieren und den Sprachunterricht fördern. Wir haben die Chance mit 3 Sprachen aufzuwachsen, das muss gefördert, aber auch gefordert, werden.

Im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel möchte ich die **Digitalisierung** und die KI ansprechen. Ich sehe beides als eine große Chance, Komplexität und Bürokratie abzubauen. Dazu müssen sie richtig eingesetzt werden und nicht nur irgendwo mit Gewalt drüber gestülpt werden. Prozesse und Abläufe müssen von Grund auf neu aufgesetzt werden, damit die Digitalisierung und die KI bestmöglich zum Einsatz kommen können. Wir müssen keine Angst haben, dass uns die KI und die Digitalisierung die Jobs wegnehmen werden. Im Gegenteil, wir werden sie dringend benötigen, um alle Jobs erledigt zu bekommen.

Die große Herausforderung unserer Zeit ist zweifelsohne die **Dekarbonisierung** bzw. die **Klimawende**. Ziel muss es sein, unser Handeln und Tun so anzupassen, dass wir unserem Planeten keinen weiteren Schaden zufügen und die Klimawende gelingt. Dazu übernehmen unsere Unternehmen täglich Verantwortung. Wir müssen technologieoffen sein und dürfen uns keinem Lösungsweg gegenüber verschließen. Es wird nicht DIESE EINE Maßnahme geben, mit der alles gelingt. Es wird ein Zusammenspiel vieler Maßnahmen, Technologien und Ideen brauchen. Wir müssen kommunizieren und wir müssen überzeugen. Es braucht die Bereitschaft eines jeden in seinem Garten „in my own backyard“ etwas beizutragen.

Das ökologische Ziel ist dabei klar, wir benötigen Alternativen für die fossilen Energieträger, bzw. deren Impact muss mit geeigneten Technologien neutralisiert werden. Nicht ganz so klar sind die sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Klimawende. **Klimaschutz muss sowohl sozial verträglich sein als auch wirtschaftlich tragbar**. Das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Die verschiedenen Szenarien müssen offen und direkt diskutiert werden. Wir können bis zu einem gewissen Punkt Verzicht oder eine Änderung des Lebenswandels erwarten. Wird aber eine Grenze überschritten, kann die Stimmung kippen. Wir müssen alle mitnehmen und es darf niemand zurückbleiben. Trotz des persönlichen Engagements eines jeden Einzelnen muss diese Herausforderung der Klimawende zentral gelöst werden, wir dürfen es uns nicht einfach machen und die Lösung ins Private verlagern.

Erreichbarkeit ist ein weiteres Thema, mit dem wir uns bereits seit geraumer Zeit fast täglich beschäftigen. Sie hat wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen.

Südtirol liegt im Herzen Europas und man würde meinen, dass wir gut erreichbar sein sollten. Gerade in der aktuellen Situation erleben wir, dass dem nicht so ist. Dafür müssen wir zusammen mit allen Beteiligten Lösungen und Konzepte erarbeiten. Wir brauchen gute Erreichbarkeit für Personen und Güter, das ist eine Grundvoraussetzung für unsere Unternehmen und für den Tourismus. Beide tragen maßgeblich zum Wohlstand unserer Gesellschaft bei.

Auch in diesem Fall darf es, wie bei den Klimaschutz-Maßnahmen, keine ideologischen Tabus geben, keine längst überholten Ansichten. Wir müssen auf Basis von Daten, Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen Lösungen erarbeiten. Zusammen mit den Nachbarregionen.

Wir brauchen den Güterverkehr und wir brauchen den Personenverkehr.

Es sei mir an dieser Stelle erlaubt auch etwas zu uns selbst, zu uns als Unternehmerversband, zu sagen:

Unseren Mitgliedern ist die Kommunikation unserer Werte und unserer Leistungen ein großes Anliegen. Wir möchten besser zeigen, wer wir sind und was wir leisten. Wie wichtig der Beitrag ist, den unsere Unternehmen und unsere Mitarbeiter:innen für die Gesellschaft leisten.

Proud to be Industrious wurde von meinem Vorgänger sehr treffend formuliert. **Wir sind stolz, unternehmerisch zu sein.**

Wir sind und wollen bescheiden bleiben, dürfen aber offen kommunizieren, was wir täglich leisten. Die Sozialleistungen, die wir erarbeiten, die Innovation, die oft ganz leise in unseren Unternehmen stattfindet, das soziale Engagement, das viele von uns selbstverständlich leben, die unglaublichen Leistungen im Export, wie unsere Produkte den Weg in fast alle Länder der Welt – genau gesagt in 170 Länder (von 195 insgesamt) - finden. Das alles ist Ausdruck höchster Wettbewerbsfähigkeit.

Ich darf ein paar Zahlen aus unserem letzten Sozialbericht nennen: Unser Verband zählt fast 500 Mitgliedsunternehmen, die mehr als 55.000 Menschen beschäftigen – über 42.000 davon in Südtirol. Mit Personalkosten pro Mitarbeitenden von 70.533 Euro liegen wir 40 Prozent über dem Südtiroler Durchschnitt. Dies ist auch der hohen Produktivität zu verdanken – sie liegt bei über 130.000 Euro pro Mitarbeitenden, und damit gleichauf mit den wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Nicht vergessen dürfen wir den hohen Anteil am Steueraufkommen, den unsere Unternehmen tragen: sie zahlten 2024 1.231 Millionen Euro (Ires, Irap, Irpef). Ohne diesen Beitrag wäre unser Sozialsystem nicht finanzierbar. Der Beitrag des Sektors zum Südtiroler BIP beträgt 25 Prozent.



Unsere Unternehmen sind also – ganz klar - eine wichtige Säule der Gesellschaft. Ihre Stärke ist unser Wohlstand. Es wird unser Ziel sein müssen, diese Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu fördern und zu erhalten. Wir werden mit weniger Menschen auskommen müssen, das wird eine höhere Wertschöpfung pro Mitarbeiter:in erfordern. Die Mitarbeitenden werden sich dementsprechend um qualifiziertere Tätigkeiten kümmern. Nur so kann es uns gelingen, unseren Wohlstand zu erhalten.

Enabling Performance. Securing the Future.

Es wird unsere Aufgabe sein auf jeder Ebene - **lokal, national und auf EU-Ebene** - die dazu nötigen Rahmenbedingungen einzufordern.

Dazu brauchen wir eine **effiziente und schlanke Verwaltung** an unserer Seite. Der Abbau von Bürokratie und Komplexität ist dafür dringend nötig.

Gesunder Wohlstand kann das Entstehen extremer politischer Positionen verhindern. Was geschieht, wenn extreme politische Kräfte an die Macht kommen, erleben wir derzeit täglich. Die aktuellen Zolldiskussionen, wie sie die zweite Trump-Regierung führt, sind ein Beispiel dafür und belasten viele Länder. Da die USA auch für uns ein wichtiger Handelspartner sind, sind auch wir betroffen, ist es doch unter anderem der Export, der unsere Unternehmen so stark macht. **Wettbewerbsfähigkeit ist auch dafür die grundlegende Voraussetzung.**

Zur Sicherung unserer Zukunft müssen wir uns dafür einsetzen, dass **mutige Investitionen für die Zukunft** getätigt werden. Die immer knapperen Mittel, die im Landeshaushalt für Investitionen in Neues zur Verfügung stehen, stimmen uns nachdenklich.

Denn: Um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen, braucht es mehr Gestaltungsspielraum im öffentlichen Haushalt. Die verfügbaren Mittel des Landeshaushaltes sind in 10 Jahren um 50 Prozent auf 8,1 Milliarden Euro gewachsen. Leider ist im gleichen Zeitraum aber der Spielraum für Investitionen um etwa 50 %, auf knapp über 17 Prozent, geschrumpft.

So begrüßen wir, dass die lange von uns angeregte Überarbeitung des Haushaltes gerade von der Landesregierung aktiv angegangen wird, und wir werden uns, wie angeboten und umgesetzt, sehr gerne weiter miteinbringen.

Wir müssen gestalten und nicht verwalten, wir müssen führen und vorausgehen, nicht hinterherlaufen, wir müssen agieren und nicht nur reagieren.

Energie ist im Zusammenhang mit Wettbewerbsfähigkeit ein zentrales Thema, vor allem saubere Energie. Wir sind in der glücklichen Lage, in unserem Land viel grünen Strom zu produzieren. Stellen wir sicher, dass dieser wertvolle grüne Strom im Land bleibt und die Unternehmen auch dadurch wettbewerbsfähig bleiben. Dabei geht es nicht nur um die Kosten, sondern auch um die Nachhaltigkeit.

Ebenso brauchen wir **Innovation und Forschung** - beides liegt in unseren Genen. Dafür und davon leben wir Tag für Tag. Wir haben mit unseren Strukturen (Uni, Noi Techpark, Laimburg, Eurac, Fraunhofer, usw.) die besten Voraussetzungen, nutzen wir sie.

Das waren jetzt viele Themen, viele Herausforderungen, viele Chancen.

Was stimmt mich zuversichtlich, dass wir es schaffen, einen positiven Beitrag zu all dem leisten zu können? Es ist das Wissen, ein starkes Team um mich zu haben, und eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen, die in sehr vielen verschiedenen Gebieten Expertise besitzen. Zudem besteht der Verband selber aus 29 hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiter:innen, die jeden Tag ihr Bestes geben, um uns bei unseren Anliegen zu unterstützen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen mein Team an Vize-Präsidentinnen und Präsidenten kurz vorzustellen.

Bei der Auswahl war es mir wichtig, eine gute Mischung zusammenzustellen. Aus Frauen und Männern, aus beiden Sprachgruppen, sowie die Bezirke und Sektionen in einem Gleichgewicht zu halten. Einige konnte ich zum Weitermachen überzeugen und zwei konnte ich neu dazu gewinnen. Das sollte es uns ermöglichen, einerseits Kontinuität zu garantieren und gleichzeitig Impulse für Erneuerung zu setzen.

Von Anfang an gesetzt waren **Melanie Pernthaler** (Selectra AG) als Präsidentin der Gruppe der Jungunternehmer und **Stefan Barbieri** (Barbieri Electronic OHG) als Präsident des Komitees der Kleinunternehmer.

Zum Weitermachen konnte ich **Evelyn Kirchmaier** (Markas GmbH), **Vinicio Biasi** (Microgate Srl), **Markus Kofler** (Kofler & Rech AG) und **Klaus Mutschlechner** (Intercable GmbH) gewinnen.



UNTERNEHMERVERBAND
CONFINDUSTRIA
ALTO ADIGE · SÜDTIROL



Ich freue mich auch 2 Neuzugänge vorstellen zu dürfen: **Katrin Höller** (Höller GmbH) sowie Last but not least **Mauro Santini** (Gruppo Santini AG), die beide einen wertvollen Beitrag leisten werden.

Heiner Oberrauch (Oberalp AG) wird als past president dem Präsidium weiterhin angehören.

Zudem nutze ich diese Chance, eine weitere Person zu kooptieren: Thomas Brandstätter (Hans Zipperle AG).

Zusammen muss es uns gelingen, Lust auf Leistung zu schaffen, gerade auch bei den jungen Menschen. Ihnen Perspektiven geben, Ängste nehmen und sie anleiten, an die eigene Kraft und Kompetenz zu glauben.

Leistung muss sich lohnen.

Enabling performance. Securing the future.

Alle diese Punkte lassen sich bestens unter diesem Motto zusammenfassen. Durch die richtigen Rahmenbedingungen ermöglichen wir Leistung, Leistung bedeutet Erfolg und Erfolg steckt an. Leisten wir und sind wir erfolgreich, werden wir in der Lage sein, unsere Zukunft zu gestalten und damit den Wohlstand unserer Gesellschaft zu sichern.

Mit diesen positiven Gedanken möchte ich zum Ende kommen. Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Lasst uns Leistung fördern, um so unsere Zukunft zu sichern.

Sosteniamo e valorizziamo l'impegno per garantire il futuro di tutti.

Enabling Performance. Securing the Future.

Danke, grazie!